

Orchester Konzert

SAMSTAG
4. FEBRUAR 2012
20.00 UHR

REFORMIERTE
KIRCHE
AFFOLTERN

SONNTAG
5. FEBRUAR 2012
11.00 UHR

GEMEINDERATSSAAL
STADTHAUS
DIETIKON

Orchester
der Musikschule
Knonauer
Amt

und der
der Kantonsschule
Limmattal

Leitung
Jonathan Brett Harrison

MUSIKSCHULE
KNONAUER
AMT

Schulleitung und Sekretariat
Breitenstrasse 16
8910 Affoltern am Albis

Telefon 044 761 99 11
www.mska.ch
sekretariat@mska.ch

KANTONSSCHULE
LIMMATTAL

In der Luberzen 34
8902 Urdorf

Telefon 044 736 14 14
Fax 044 736 14 99
www.kslzh.ch
rektorat@kslzh.ch

Peter Warlock
1894–1930
Capriol Suite
for Strings

Kurt Atterberg
1887–1974
Suite für Violine,
Viola und Orchester

Béla Bartók
1881–1945
Rumänische
Volkstänze

Solo Violine
Miriam Brang
Solo Viola
Salome Brang

Solo Violine
Nora Peterhans

P

A

U

S

E

Jean Sibelius
1865–1957
Impromptu für
Streichorchester

Edvard Grieg
1843–1907
Elegiac Melodies
op. 34

Carl Nielsen
1865–1931
Little Suite
for Strings

Programm Februar 2012

Peter Warlock 1894–1930
Capriol Suite for Strings
Basse-Danse / Pavane /
Tordion / Bransles /
Pieds-en-L'air / Mattachins

Kurt Atterberg 1887–1974
**Suite für Violine,
Viola und Orchester**
Prelude / Adagio
Pantomim / Moderato
Vision / Allegro moderato

Béla Bartók 1881 – 1945
Rumänische Volkstänze
Allegro moderato / Allegro
Moderato / Moderato
Allegro / L'istesso tempo
Allegro vivace

P A U S E

Jean Sibelius 1865–1957
**Impromptu für
Streichorchester**
Andante lirico

Edvard Grieg 1843–1907
Elegiac Melodies, op. 34
1. Hjertesar (The wounded heart)
2. Vären (The last Spring)

Carl Nielsen 1865–1931
Little Suite for Strings
Präludium: Andante con moto
Intermezzo: Allegro moderato
Finale: Andante con moto

E I N T R I T T F R E I K O L L E K T E

Nielsen – Kleine Suite

Der dänische Komponist Carl Nielsen wurde am 9. Juni 1865 in Norre Lyndelse auf Fünen geboren. Seinen ersten Unterricht auf der Violine erhielt er von seinem Vater, der ein gefragter Dorfmusiker war und in dessen Ensemble er schon bald mitspielen konnte. Gönner aus Odense ermöglichten Nielsen 1884 die Aufnahme eines Studiums am Königlich Dänischen Musikonservatorium. Nachdem er sich ernsthaft der Komposition zugewandt hatte, konnte er mit der Kleinen Suite für Streicher, die erstmals im September 1888 in Tivoli aufgeführt wurde, seinen ersten grösseren Erfolg erringen. Dieses Frühwerk ist herb und spannungsvoll in der Harmonik, aber von sprühender Lebendigkeit im Melodischen und Rhythmischen.

Warlock – Capriol Suite

Peter Warlocks Streichersuite, die 1926 entstand, könnte man als eine Suite im «alten Stil» bezeichnen. Warlock, der eigentlich Philip Heseltine hiess, hat besonders als sensibler Liedkomponist Geschichte gemacht. Hier hingegen griff er Tanzmelodien aus Thoinot Arbeau's, «Orchésographie» von 1588 auf, die eine für die französischen Tanz-, Fecht- und Gesellschaftssitten des ausgehenden 16. Jahrhunderts überaus wichtige Kulturgeschichte mit Notenbeispielen war. Die daraus geformte «Capriol Suite» hat sechs Sätze, in denen Warlock die alten Melodien in ein harmonisch vorsichtig modernes, nur im abschliessenden Degen-Tanz («Mattachins») zu bartóknahe Dissonanzfreude gesteigertes Kolorit kleidete.

Atterberg – Suite für Violine, Viola und Orchester

Kurt Atterberg ist schwedischer Herkunft und gehört zu den wichtigen Persönlichkeiten des skandinavischen Musiklebens in schöpferischer wie in musikpolitischer Hinsicht. Als Dirigent hat er sich einen internationalen Namen gemacht; er gilt als Kämpfer und Vorkämpfer der schwedischen Moderne. Als Komponist bleibt er dem verhaftet, was wir pauschal Spätromantik nennen.

Sein Werk umfasst alle musikalischen Gattungen; seine kleine Suite op 19.1 wird jedoch als sein bestes Orchesterwerk gewertet – ein Opus für Violine, Viola und Streicher, dessen Zartheit, Versponnenheit in der Atmosphäre getragen wird von einer «selten schönen Erfindung».

Bartók – Rumänische Volkstänze

Den sieben rumänischen Volkstänze liegen authentische Melodien für Violine oder Hirtenflöte zugrunde. Die ursprünglich 1915 für Klavier geschriebenen Kompositionen gelangen in einer Bearbeitung von Arthur Willner für Streichorchester zur Aufführung.

O R C H E S T E R M I T G L I E D E R F E B R U A R 2 0 1 2

Violine:

Ladina Arnold, Diana Baumann, Miriam Brang, Salome Brang, Brittany Brun, Katja Elsener, Lea Forster, Vanessa Gabuthuler, Mirko Geiger, Christina Gyax, Sarah Ihn, Madleina Messerli, Christina Nanz, Nora Peterhans, Melody Pfeifer, Michèle Schmidt, Tamara Ullmann, Michèle Welti.

Viola:

Miriam Brang, Salome Brang, Melody Pfeifer, Nora Peterhans

Cello:

Ursula Bodmer, Carolyn Fuhrer, Nikola Ihn, Irena Merz, Muriel Wegmann, Ursin Wüest

Kontrabass:

Reinhard Ormanns



Miriam Brang, 15

Als ich fünf Jahre alt war, brachte meine Mutter eine kleine 1/8 Geige mit nach Hause, die mich sofort faszinierte. Seither begeistert mich die vielfältige Klangfarbe der Violine; noch heute entdecke ich immer neue, interessante Seiten des Geigenspiels! Zu Beginn durfte ich den Unterricht von Franziska Knapp besuchen, später wechselte ich zu Sibylle Tschopp. Besonderen Spass bereitet es mir, mit anderen zusammenzuspielen, sei es in den Kammermusiktagen, im Orchester oder mit meiner Familie. Die Freude an der Musik begleitet mich schon seit langem und ich bin sicher, sie wird auch später einen wichtigen Platz in meinem Leben einnehmen. Ich freue mich sehr darauf, mit meiner Schwester zusammen aufzutreten!

Salome Brang, 17

Als ich mit sieben Jahren die niedliche Geige meiner Schwester Miriam sah, wollte ich unbedingt auch spielen und schon eine Woche später durfte ich meine erste Geigenstunde bei Franziska Knapp nehmen. Seit 2007 unterrichtet mich Mirjam Tschopp. Durch die Musik habe ich wertvolle Erfahrungen sammeln dürfen, mit anderen Musizierenden im Orchester oder bei der Kammermusik. Die Musik wird sicher immer einen Ausgleich in meinem Leben sein. Bei der Bratsche gefallen mir die dunkleren und wärmeren Klangfarben. Nun freue ich mich sehr, mit Miriam und dem Orchester die Suite von Kurt Atterberg für Violine und Viola spielen zu dürfen.



Nora Peterhans, 14

Im Alter von vier Jahren hörte ich meine Cousinen an Weihnachten Geige spielen und wollte darauf dieses Instrument unbedingt selber lernen. Mit fünf Jahren bekam ich meinen ersten Geigenunterricht bei Franziska Knapp. Jetzt spiele ich neuneinhalb Jahre und es bereitet mir immer noch viel Freude. Ich gehe in die Kantonsschule Limmattal, Geigenstunde nehme ich aber an der Musikschule Knonauseramt bei Sibylle Tschopp. Das Zusammenspiel mit anderen Leuten macht mir immer sehr Spass, weshalb ich auch schon einige Male an der Kammermusikwoche teilgenommen habe. Mit zehn Jahren wechselte ich nach Ensemble 1 und 2 ins Orchester und nun freue ich mich sehr mit diesem die rumänischen Volkstänze von Bartók spielen zu dürfen.

M U S I K S C H U L E K N O N A U E R A M T